

1963	Der Oberösterreichische Landeswohltätigkeitsverein (OÖ.LWV) beschließt den Neubau einer Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen. Der Leitspruch ist „Sühne für Hartheim“. Er bezieht sich auf die Geschehnisse in Schloss Hartheim während der NS-Zeit.
1965	Am 21. September wird der Grundstein für das neue Institut Hartheim in Alkoven gelegt.
1968	Die ersten Bewohner:innen ziehen im Institut Hartheim ein. Leiter des Institutes ist Monsignore Prof. Georg Erber, der auch dem Kinderdorf St. Isidor vorsteht.
1969	Das „Pflegeinstitut zur Betreuung und heilpädagogischen Förderung von „schwerstbehinderten Kindern“ wird offiziell seiner Funktion übergeben und eingeweiht. Eine „Schulklasse für Schwerstbehinderte“ wird als Expositur der Landessonderschule St. Isidor eingerichtet.
1971	Es erfolgt der erste Erweiterungsbau des Institutsgebäudes. Nach und nach werden Wohngruppen und Werkräume eingerichtet. Die Begleitungs- und Betreuungsangebote weiten sich auf so genannte externe Personen aus.
1974	Der Bauteil II des Institutsgebäudes wird eröffnet. Er beherbergt Wohngemeinschaften und Werkstättenräume.
70er Jahre	Die Ausbildung für Mitarbeiter:innen in der Sozialbetreuung wird immer wichtiger. Mit der „Lehranstalt für heilpädagogische Berufe“, situiert im Institut Hartheim, wird dieser Tatsache Rechnung getragen.
1978	Die „Grüne Werkstätte – Kleintierhaltung“ wird eingerichtet. Sie befindet sich südlich des heutigen Kulturtreffs Alkoven (Meierhof des Schlosses Hartheim).
80er Jahre	Diese Jahre sind von regen Aktivitäten geprägt. Diese dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es mannigfache Krisen gibt. Es gibt Probleme in agogischer Hinsicht und den Vorwurf von Verfehlungen in der Begleitung und Betreuung der Bewohner:innen.
1981	Der Bauteil III wird offiziell seiner Funktion übergeben. Er beherbergt Wohngemeinschaften und Werkstättenräume.
1983	Zum ersten Mal wird eine pädagogische Leitung installiert. Diese Funktion übernimmt Mag. Herbert Lunglmayr.
1985	Aus dem Ausbildungslehrgang für Behindertenarbeit wird der Caritaslehrgang für „Behindertenfachbetreuer“. Er zielt

	darauf ab, Mitarbeiter:innen in der Sozialbetreuung die Möglichkeit zur berufsbegleitenden Ausbildung zu ermöglichen.
1987	Mag. Herbert Lunglmayr übernimmt die Gesamtleitung des Instituts Hartheim.
1990	Dr. Günther Weixlbaumer übernimmt die Gesamtleitung des Instituts Hartheim und startet einen agogischen und organisatorischen Reformprozess.
1992	Ein Atelier für bildende Kunst entsteht. Es bietet Menschen mit kognitiven und multiplen Beeinträchtigungen die Möglichkeit zum kreativen Schaffen. Es wird auch eine Familienberatungsstelle eingerichtet.
1994	Neben dem Atelier „Neuhauserstadel“ werden ein Seminarraum und ein Therapiegarten als „Garten der Sinne“ eröffnet.
1995	Die Einrichtung „Schön für behinderte Menschen“ (heute: Schön für besondere Menschen) wird in Micheldorf auf Initiative von Dr. Günther Weixlbaumer gegründet. Das Institut erfährt eine räumliche Erweiterung. Für die sogenannten Pflegewohngruppen, die umfangreichen medizinisch-therapeutischen Angebote und den „Pflegestützpunkt“ wird ein eigener Gebäudekomplex geschaffen. Das Institut Hartheim erhält in diesem Jahr auch mit dem Jungmeierhof seine erste Außenstelle im Ortsteil Straß in Alkoven. Am Prägartenhof im Ortsteil Gstocket werden Angebote der Tagesstruktur neu installiert.
90er Jahre	Das Nebeneinander von Alltagsleben und Opfergedenken muss einer Lösung im Sinne einer Würdigung der in Schloss Hartheim ermordeten Menschen zugeführt werden. Der „Verein Schloss Hartheim“ wird gegründet.
1997	Ein Doppelwohnhaus im östlichen Teil des Institutsgeländes wird seiner Funktion übergeben. Es ziehen zwei Wohngemeinschaften ein.
2000	Es kommt zur Gründung einer Theatergruppe, die sich im Lauf der Jahre den Namen „Kraud & Ruam Theater“ gibt. Die Theaterstücke mit wechselnden Ensemblemitgliedern entstehen durch Improvisation.
2001	Der Jungmeierhof in Straß wird für drei Wohngruppen und Angebote der Fähigkeitsorientierten Aktivität eingerichtet.

	Außerdem wird die erste Gemeinschaft „Betreutes Wohnen“ eingerichtet.
2002/2003	Es werden die KunstFormenHartheim (heute: KulturFormen) gegründet. Dabei handelt es sich um eine Drehscheibe von Kunst im Kontext von kognitiver und multipler Beeinträchtigung. Zum ersten Mal findet das Konzert „Rock im Hof“ statt.
2003	Im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim findet die (Sonder-)Ausstellung des Landes Oberösterreich unter dem Titel „Wert des Lebens“ statt. Im Meierhof des Schlosses Hartheim wird das „Café Lebenswert“ eingerichtet. Mit dem Doktor-Haus in Oberlandshaag wird eine weitere Wohn-Außenstelle eingerichtet.
2004	Das Gebäude der Textilfabrik Hager in Straßham/Alkoven wird gekauft und zu einer Einrichtung für die Werkstätten der Fähigkeitsorientierten Aktivität umgestaltet. Primär geht es bei den Werkstätten um jene, in denen mit Textil gearbeitet wird. Daher auch der Name „Handwerk“.
2005	Der Zubau am Wohnhaus in Oberlandshaag und der Auingerhof in Prambachkirchen öffnen ihre Pforten für neue Bewohner:innen. In der neuen Außenstelle in Prambachkirchen entstehen darüber hinaus Werkstättenangebote im Rahmen der Tagesstruktur.
2006	Im Rahmen der Wohnoffensive des Landes Oberösterreich und der Ausgliederung von Werkstätten und Wohngemeinschaften entstehen zahlreiche neue Außenstellen des Instituts Hartheim im oberösterreichischen Zentralraum. Neben den Projekten Marchtrenk, Neuhofen, Ottensheim und Feldkirchen wird intensiv am Aus- und Umbau der Auingerhofes in Prambachkirchen gearbeitet.
2009	Es kommt zu einem Glimmbrand in den Räumen des Prägartenhofes, wo Werkstätten der Fähigkeitsorientierten Aktivität untergebracht sind.
2011	Direktor Dr. Günther Weixlbaumer geht in Pension. Seine Nachfolge im Institut Hartheim tritt Mag. Josef Leitner an.
2012	In den folgenden Jahren erhält vor allem die Bildung einen besonderen Stellenwert. Mit der Schaffung der HARTHEIM IMPULSE wird eine Bildungsplattform ins Leben gerufen,

	die sich den aktuellen Themen im Sozialbereich, schwerpunktmäßig der Behindertenhilfe, widmet.
2013	Das Institut Hartheim feiert sein 45-Jahr-Jubiläum mit einer Enquete unter dem Titel „Der Wert der Lebensvielfalt“. Hauptreferentin ist Dr.in Helene Karmasin.
2014	Die Hartheim Impulse widmen sich dem Thema „Wer bist du, der du mich so belästigt? Konfliktbewältigung und -prävention in der Praxis.“
2015	Die KunstFormenHartheim übersiedeln nach Linz und werden zu den KulturFormen. Im selben Jahr wird auch das Café Viele Leute am Pfarrplatz in Linz eröffnet.
2016	Mag. Josef Leitner verlässt das Institut Hartheim. Mag.a Sandra Wiesinger wird agogische Leiterin, Mag. Thomas Reinprecht wird kaufmännischer Leiter. Die neue Tagesstruktur in Marchtrenk wird kurz nach Jahresbeginn eröffnet.
2017	Die Hartheim Impulse widmen sich dem Thema „Wo bleiben die Outsider? Kunst und Inklusion von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.“
2018	Mag. Thomas Reinprecht verlässt das Institut Hartheim. Mag.a Sandra Wiesinger wird Alleingeschäftsführerin im Institut Hartheim. Die Hartheim Impulse widmen sich dem Thema „Wohin mit mir? Kognitiv beeinträchtigt und psychisch krank – wenn Einrichtungen, Angehörige und Betroffene an ihre Grenzen stoßen.“ Im Oktober feiert das Institut Hartheim sein 50-Jahr-Jubiläum mit einem Festakt im Kulturtreff Alkoven. Die Festansprache hält der Regisseur Andreas Gruber.
2019	Die Außenstelle in Wilhering wird feierlich eröffnet. Die Außenstellen Eferding und Hartkirchen werden fertiggestellt. Der erste Radtag von Alkoven nach Eferding findet statt. Er wird Teil des Fitnessprogrammes im Institut Hartheim und wird einmal jährlich abgehalten.
2020	Im Sommer wird mit Abbrucharbeiten des Bauteiles III (westlicher Trakt des Institutes Hartheim) begonnen. Es beginnt die Zeit von Corona. Es ist über eine längere Zeit nicht mehr möglich, die Bewohner:innen zu besuchen. Die Fähigkeitsorientierte Aktivität wird vorübergehend geschlossen. Wo es möglich ist, arbeiten Mitarbeiter:innen im Homeoffice.

2021	<p>Die Corona-Pandemie hat das soziale Leben im Institut Hartheim fest im Griff. Anstelle des Adventmarktes wird erstmals ein Adventweg eingeführt. Es werden einzelne Stationen im Parkgelände des Instituts eingerichtet, in der Gärtnerei zu den üblichen Öffnungszeiten sowie an den langen Adventdienstagen Werkstättenprodukte sowie Weihnachtsbäckerei verkauft.</p>
2023	<p>Das Jahr 2023 steht ganz im Ausbau unserer Beschäftigungsangebote im Rahmen der Integrativen Beschäftigung und der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen einerseits, sowie dem Ausbau der Pflege und therapeutischer Angebote andererseits. Diese Schwerpunktsetzung basiert auf den Bedürfnissen der von uns betreuten und begleiteten Kund:innen und den aktuellen agogischen Leitlinien. Die Hartheim Impulse widmen sich dem Thema „Was willst du eigentlich von mir? Kognitiv beeinträchtigt und psychisch krank: Wie Haltung, Kommunikation und Bindungsarbeit zu einem gelungenen Miteinander beitragen.“</p>
2025	<p>Zum ersten Mal gestaltet das Institut Hartheim gemeinsam mit der Gemeinde Alkoven den Adventmarkt als Ergänzung zum Adventweg. Das Café Lebenswert wird neu eröffnet und um einen integrierten Verkaufsladen vergrößert. Das Atelier zieht vom Neuhauserstadel in den ehemaligen Wirtschaftstrakt des Schlosses. Das Thema der Hartheim Impulse lautet: „Bleibst du an meiner Seite? Ganzheitliche Begleitungsansätze der Palliative Care für Menschen mit kognitiven und multiplen Beeinträchtigungen.“</p>